



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xxxix. Von Heuchlern vnd falschen Brüdern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luthers

Von Heuchlern vnd falschen Brüdern.

Von falschen Brüdern kommet der Kirchen der größte Schade.



Ich meine
sa sie verwoh-
rens / wie
für augen.

Der dem/so von aussen die Kirche ansieht/vñ für öffentlichen Feinden/ als da sind die Papiisten vnd Tyrannen mit ihrer Gewalt vnd verfolgung/ fürcht ich mich nicht/ denn dardurch wird die Kirche nicht verderbet/ noch Gottes Wort gehindert/ ja nimm mit mehr dauon zu/ vnd wird gemehret/ Wie Tertullianus sagt: Sanguine Christianorum rigatur Ecclesia. Durch Christen Blut wird die Kirche gewässert/ getünget/ vnd gebessert. Sondern das innerliche vbel der falschen Brüder / wird den rechten schaden thun/ vnd die Kirche verwüsten/ das zu erbarmen wird seyn. Judas mußte Christum verrathen / vnd die falschen Aposteln das Evangelium verwirren vnd verfälschen/ Das sind die rechten Gefellen/ durch welche der Teuffel wirt/ vñ die rechte Kirche greuwlich zerstöret.

Darumb tröstet er Herrn Gabriel Pfarrherrn/ vnd Herrn Michael Schultes Diener zu Lorgaw/ vmb Iedels des Antinomiers willen/ so damals Sächsischer Hofprediger zu Lorgaw ware/ Sie wolten wachen vnd betten/ Denn dem Teuffel/ sprach er/ können wir mit Menschenlichen kräften vnd Waffen nicht begegnen noch wehren/ Denn wie Job sagt: Er achtet einen langen Spieß / den man schüttelt vnd zum sich beut/ wie einen Strohalmen/ Aber für dem Schwert des Geistes/ das ist / für Gottes Wort / fürchtet er sich / Das thut im das geanderte leyd. Darumb lasset vns Gottes Wort ehren/ lieb vnd werth halten/ vnd betten.

Was ein Heuchler sey.

Schädliche
Gleichnevy.

Doctor M. L. fragte / wie man das wörtlin Hypocrita, eigentlich verteutschen solte/ Der Heuchler sprach er/ were zu schwach vnd gering/ Es heist schier so viel als Sycophanta, ein Bößwicht/ der vmb seines eigenen nutes vñ genießes willen/ andern schaden thut/ Wie Königs Sauls Diener vnd Hoffschranzen/ Heuchler waren/ Die vmb ihres Dachs willen/ wider den frommen David redeten/ vnd ihn bey dem Könige verunglumpfften/ dadurch das Land beschmizt vnd verunreiniget ward. Hypocrita ist nit allein ein Heuchler oder Edelmacher/ der einem Liebfoset/ vnd redet was man gern hört / Sondern der zugleich auch leitet vñ schaden thut/ Vnd das vnterm schein der Heiligkeit/ wie die Exempel Matth. 23. hat anzeigen/ das Hypocrita, sey ein schädlicher Betrieger. Denn S. Hieronymus sagt: Das getricke Heiligkeit/ ist zwyspeltige Bösheit. Darumb heist Hypocritus falsch/ Hypocrita ein Kind des Verderbens/ Ein falscher verzeuffelter Dube. Lucas Mater heist einen solchen Dube ein H. Schalek. Heuchler ist zu dünne vnd schwach.

Mit was Leuten die Christen am heftigsten zu streiten haben.

Das lassen
sie mit gute
worten bes
ereagt man
die Leute.

Der größte vnd heftigste Streit/ so die rechten Christen haben/ ist mit falschen Feinden. Wenn dieselbigen wolten bekennen vnd sagen/ sie weren Pilatus/ Herodes/ Annas vnd Caiphas/ das ist/ den Namen der Christen ablegen / vnd nicht Christglaubige seunden/ Christi öffentliche Feinde seyn/ so wolten wir alles leiden/ was sie vns dörfften böses thun/ weil sie aber gleichwol in des wollen den Christlichen Namen führen / vnd gute Christen gerathen vñ geheissen seyn/ wollen noch sollen wir nicht leiden / das sie reden vnd thun/ das Christen nicht gebähret/ Den das Regiment vber die Gewissen/ massen wir Theologen vns eigentlich an/ vñ lassen/ das es vnser sey/ durchs Wort/ wollens vns auch nicht nemmen lassen/ durch keinerten wort. J. J. J.

Falsche Brüder sind an der Mönche statt kommen.

Wail wir die Mönche vnd Pfaffen aufgeschryen haben/durch die Predigt des Euangelij vnd Gottes Wort/ so plagen vns nun die falschen Brüder so sehr/das auch an vnsern Zuhörern muh war werden/das geschrieben stehet: Er kam in sein Eigenthumb/vnd die feinen namen in nicht an.

Falsche Brüder. Johan. 1.

Von Juda Ischarioth/ aller falschen Brüder Exempel vnd Fürbilde.

Es wundert mich/sprach D. M. das von Juda nichts geschrieben ist/was er Christo für schalkheit gethan hat/Ich halt/er hats am meisten mit der Zungen gethan/Denn Christus klaget nicht on vrsach vber jm/in dem 41. Psalm: Er wird zu den Hohenpriestern vnd Ältesten seyn gangen/vnd verdrießlich von jm geredt: Ich täuffe wol auch/wird er gesagt haben/Ich sehe aber das es anders ist. Dazu war er auch ein Dieb/ Er gedachte etwas redlichen bey Christo zu erlangen/ Gleich wie Georgius Wiselius/ Eroeus/ vnd andre auch zu vns kamen/ vnd wolten bey vns auch zu grossen Heeren werden/ Also muh Judas auch ein verzweifelter/böser Dube gewest seyn. Er wird auff Christum gelauert haben/Sonst wenn er nicht böse were gewest/ so hätte im vnser Herr Gott verziehen/ gleich wie er Petro ihet/ der auch fiel/ aber auß schwachheit Judas aber sellet auß bößheit.

Judas sollte seine Tachs folgen.

Warlich wie man den Juden zu Jerusalem nicht wehren kondte/ das sie Christum mit creuzigten/Also kan man darnach auch nicht helfen/wenn die Straff Gottes angehet/ Dieses sehen wir an dem Verräther Juda. Vnser Herr Gott läßt Judam vñ die andern Juden sein anlaufsen/vnd sellet sich also sehr schwach/gleich als kondte er nicht vier zehlen/ aber darnach kompt er inen wol/vnd bezahlet sie endlich.

Judas/ wozu er als ein Apostel dienet vnd nüh ist.

Judas sprach D. M. ist so nötig vnter den Aposteln/als sonst drey Apostel/Soluiret vnd löset auff viel vnzehlliche Argumenta vnd Locos, Als den Hauptartikel von der Justification vnd Rechtfertigung wider die Käßer/die Donatisten so da fürgeben/ Niemandes könne täuffen/denn der den H. Geist habe. Hiewider stehet Judas/der selbe ist ein Apostel/ vnd ein ner von den Zwölffen/ Darumb was er gethan hat in seinem Ampt/das ist recht gewesen/ Aber wenn er gesölen hat/vnd ein Dieb ist/da hat er Sünde vnd vnrecht gethan/ Darumb muh man seine Person schänden vom Ampt/ Denn Christus hat ihm nicht befohlen zu stelen/ sondern das Ampt zu führen/ als zu predigen/ täuffen/ &c.

Ampt vnd personen zu unterschieden.

Also auch soluiret Judas/das man vns fürwürfft/ Ja/ sprechen sie/es sind viel böser Duben/ falscher Brüder vnd Vnchristen vnter euch. Recht ist Judas auch ein Apostel gewest/ Er wird sich/on zweiffel/ viel besser gestalt vnd gehalten haben/als ein verstandiger Weltmann/denn die andern/Niemand hat sichs zu jm versehen. Am Tische in dem letzten Abendmal/ist Judas eigentlich der Bapst/der hat auch den Beutel ergriffen/ist ein Geißhals/ Dieb vnd Bauchknecht/wil Christum auch bekennen vnd rühmen: Sed re vera nihil habet, nisi tantum nomen, quod dicitur Judas. Er ist aber in der warheit ein rechter Scharioth.

Tischhüter.

Der arme Judas/ D. Martinus Luther.

Vnser grosse Sünde vnd Wissethat/
Die Christum den waren Gott von art/
Ans Creuz geschlagen hat.
Darumb wir dich armer Juda/darzu die Jüden schar/
Nicht billich dörfen schelten/die Schuld ist vnser gar.

Judas ein Bilde der Feinde Christi vnd seines Götlichen Worts.

Als Judas sich selbs erhencket/vnd der Bauch im auffberstet/vñ sein Eingeweide im herausser sellet/ Das ist ein Exempel vnd Bilde/ wie alle die jenigen vmbkommen sollen/ sprach D. M. Luth. Die da Christum verfolgen/vnd seine Christen vmbbringen. Den wie es frem Heerführer vnd Hauptmann dem Juda darüber ergangen/das er Christum verrathet/also wirds den andern Feinden Christi auch gehen/ Vnd haben sich die Jüden an ihrem Verräter dem Juda/ hie spiegeln sollen/ vnd betrachten/ das sie eben der gestalt auch alle würden vmbkommen.

Verfolget ende.

Auch

Zuschreden D. Mart. Luth.

Auch steckt keine Allegoria vnd Mysterium in dem wörtlin Bauch/ vnd Eingeweide/ Der Bauch bedeyt das ganze Jüdische Reich/ das sol also hinweg fallen vnd zu Boden gehen/ das nichts davon vberbleibe. Item/ das das Eingeweide aufgeschüttet sey/ damit ist angezeigt worden/ das auch der Jüden Kinder vnd ihre Nachkömmling/ ja das ganze Jüdische Geschlecht verderben vnd vntergehen solte.

Verkehrung
ge für bekehrung.

Es ist auch bedeutet worden/ Das/ wo Gottes Wort hinkompt/ da wird man nur ärger vnd verstockter/ da man sich doch darauf bessern vnd bekehren solte/ Des hat man ein sehr etlich Exempel vnd Schauspiel am Juda/ der predigte selbst das Euangelium/ vñ thut grosse Mirackel vnd Wunderzeichen/ ist auch der Oberste vnter den Aposteln/ vnd dennoch verrät er Christum vnd opffert in auff die Fleischbank/ das er gefangen vnd gecreuziget wird. Also wird das Jüdische Volk auch nichts frömmere noch besser/ ob sie gleich von Johanne dem Täufer/ von Christo dem Son Gottes selbst/ vnd von allen Aposteln/ das Euangelium gehört haben/ so erlangen sie doch zu lest Christum/ vnd schlagen alle Aposteln zu todt/ Bleiben also in iren Sünden verstockt/ bis sie durch die Römer gar zerstört vnd vertilget werden. Das ist ein wunderlich ding/ das durch das Euangelium/ so sie erweichen vnd zur Busse locken solte/ sie nun je härter/ ärger vñ böser werden sollen. Aber geheis doch der Sonnen auch also/ die scheint auff einen Schlein oder Roth/ der selbige ist gar weich vñ voller Wassers/ aber die feuchtigkeit vertrocknet durch der Sonnen wärme vnd hitz/ vnd wird der Roth so hart als ein Stein oder Kistling. Dagegen aber scheinet die Sonne auff Wachs/ das ist hart/ das mans mit Axten oder Schlegeln muß von einander treiben/ aber weis das Wachs der Sonnen wärme fühlet/ so wird es weich/ es zerget/ verschmilzet vnd zufließt. Also werden etliche auß der Predigt des Göttlichen Wortis/ nur ärger/ vnd verstockter/ vnd denen ist das Wort ein geruch zum Tode/ wie Sanct Paulus sagt/ Aber Christliche Herzen bekehren sich dadurch zu Gott/ vnd werden selig/ vnd ist ihnen das Euangelium ein geruch zum ewigen Leben/ ja eine krafft Gottes/ die sie selig macht/ Rom. 1. Nun die Jüden haben sich wenig auß dem Euangelio gebessert/ sie sind auch nichts frömmere worden durch die vielen seltsamen Mirackel vnd Exempel des Zorns Gottes/ so er ihnen zur Busse hat hilff gestellet.

Widerwertige Wirkung Gottes Wortis.

Zum dritten/ So lernet man auch auß diesem Exempel/ das die Feinde des Herrn Christi vnd seines Wortis nicht auffhören mit irer Tyranny/ bis das sie gar zu Boden gestürt werden. Das an ihnen keine vermanung/ Warnung noch Wunderwerck hilffet/ das ist zu sehen an Sodom vnd Gomorra/ an Pharao/ der die Kinder von Israel also plagete/ Item/ am Keyserthumb Babel vnd an Jerusalem/ &c.

Wie die Christen wider den Teuffel vnd die Tyrannen erhalten werden.

Der. M. l. sagte einmal/ Es gemanc in der frommen Christen/ gleich als einer Gans/ so man auff eine Wolfsgrube bindet/ da vñher eitel hungerige Wölffe sichen/ vnd sie gerne fressen wollen/ aber die Gans wird beym leben erhalten/ vnd die Wölffe so nach der Gans springen/ fallen in die Gruben/ werden gefangen vnd erschlagen. Also schütsen Christen auch die lieben Engel/ das die Teuffel/ die reißende Wölffe/ mit den Tyrannen vnd Dämonen vns nicht verderben müssen.

Das die Käser vnd Schwermer/ den Christen nützlich seyn.

Doctor Martinus Luther sagte: Anno 1542. Wir wissen nicht/ wie gut es vns ist/ das wir Widersacher haben/ vnd das sich Käser empören/ vnd wider vns legen/ Denn sein Christus gethan/ so hette Johannes der Euangelist sein Euangelium nimmermehr geschrieben/ aber da Cerinthus sich wider die Gottheit des Herrn Christi legete/ da mußte S. Johannes schreiben vnd sagen: In principio erat verbum, vñ machte die Distinction triū personarum, so klar/ das sie nicht klärer hett seyn können. Also/ da ich anfang wider das Ablass vnd den Papst zu schreiben/ da legte sich Doctor Eck wider mich/ der hat mich munder gemacht/ vnd auffgeweckt. Ich wolt demselbigen Mann von Herzen wünschen/ das er sich bekehret/ vnd er wider zu recht kommen möchte/ ich wolt die Faust darumb geben/ das er sich bekehret/ aber wenn er also solte bleiben/ so wünschete ich im/ das er möchte Papst werden/ denn er hette es je wol verdient/ Denn er hat bis anher alle Last/ Mühe vnd Arbeit des Papstthumbs/ wider mich mit den thieren vnd schreiben/ allein tragen müssen/ wiewol sie es im auch zum theil verlohnet haben/ denn er hat allein sieben hundert Gilden von der Pfarr zu Ingolsatt einkommens/ aber er wercklich

Doc. Eck ein Papst veretter.

lich Papst/ dessen gedanken men were. D. ythan/ so mi. Vnd sagt auff/ vnd me. den vnd zu er. corum facit

In L. ger vñ. Sie ver. anwar wird/ v. so ist Judas ei. Das ist ein. den da Christ. nichts wenig. würde che der. ganze Admin. Aposteln in ei.

In S. ver. wehner. mit bedekt vñ.

W. de de. dem. Feinde Christ. Wortis/ vñ l. len wir nicht/ vñ kein Blat.

W. berg/ pr. reete/ S. bulen wil/ der. ist mein rath/ vñ der mit schreib. gutwilligkeit.

W. wie W. mache. nam viel Christ. Nehesten.

S. Job sag. chen ein. S. Sanct J.

lich Bapst/ denn sie haben sonst keinen/ der es thun dürffte/ vnd mich angreifen/ er hat mir die er-
sten gedanken gemacht/ wider den Bapst/ vnd mich dahin gebracht/ da ich sonst niemieme mehr kom-
men were. Darumb wenn vns die Kaiser/ vnd andere vnser Widersacher meinen grossen schaden
zuthun/ so müssen sie vns dienen vnd nüt seyn.

Vnd sagte D. M. L. auff ein ander Zeit/ das S. Augustinus spreche/ Kaiser die weckten vns
auff/ vnd machten vns münter/ jagten vns in die H. Schrifft/ der selbigen fleißiger nachzuden-
cken vnd zu erforschen/ was recht ist/ sonst gedächte niemands dem wort nach/ Dissensio hereti-
corum facit eminere, quid sentiat Ecclesia.

Falsche Lehrer thun in der Welt grossen schaden.

In Lügner/ sprach D. M. L. ist viel ärger/ vnd thut grössern schaden/ denn ein Todtschlä-
ger vnd Mörder auff der Strassen/ denn ein Lügner vnd falscher Lehrer betruget die Leu-
te/ verführet die Seelen/ vñ bringt sie vmb/ das mans auch nicht meinet noch mercket/ oder
anwar wird/ vnterm schein Gottes Wortes/ Zener aber ein Mörder/ kan niemand betriegen/ Als
so ist Judas ein Lügner vnd Mörder/ gleich wie sein Vater der Teuffel.

Leut ver-
führt.

Das ist ein grosses/ das Judas bey Christo am Tische gefessen ist/ vnd ist nicht schamrot wor-
den/ da Christus gesagt hat: Einer vnter euch wird mich verrathen. Die andern Jünger haben
nicht weniger gedacht/ das Judas Christum verrathen würde/ ja ein jeglicher fürchte sich/ er
würde der seyn/ der Christum würde verrathen/ denn Judas/ dem Christus den Deutel vñ die
ganze Administration vnd Haushaltung befohlen vnd vertrauet hatte/ daher war er bey den
Aposteln in einem grossen ansehen.

Heuchler art vnd natur/ ist wie der Scorpion.

In Scorpion meinet/ wenn ers Haupt nur vnter ein Blat oder Laub verborgen hat/ vnd
versteckt/ so könne in niemand sehen/ also thun auch die Heuchler vnd falsche Heiligen/
wehnen/ wenn sie ein gut Werck oder zwey erwischen vnd haben/ so seyn alle ire Sünde da-
mit bedeckt vnd verborgen.

Heimliche Feinde des Euangelij/ falsche Brüder.

Ir wollen vñ sollens mit leiden/ das sie vns mit füssen treten wollen/ die heimlichen Fein-
de des Euangelij/ vnd vnser Verfolger/ die doch wollen vnser Brüder genant seyn/ es sey
denn solche/ das sie bekennen/ sie seyn solche Leute/ wie sie denn in warheit sind/ Das ist/
Feinde Christi vnd seines Wortes. Aber das thun sie nicht/ ja rühmen/ sie seyn Liebhaber Gottes
Wortes/ vnd lehren recht schafften/ vnd gleichwol verfolgen sie in vnd sein Wort heimlich/ das wol-
len wir nicht leiden/ solts auch darüber zu drämmern gehen/ vnd wollens men dürr herauß sagen/
vnd kein Blat fürs Maul nemmen.

Ja wo sind
sie?

Für falschen Brüdern sol man sich hüten.

Amo 30. den 13. Januarij/ kamen M. Philippo Brieffe von D. Jacob Schencken zu Frei-
berg/ prallende/ prechtliche/ vnd betriegliche/ in welchen er in körnete/ vnd das Maul schmie-
ret. Solchs zeigt er D. Mart. Luth. an/ vnd sprach: Wer mit einer schönen Frauwen
bullen wil/ der müsse mit der Nagd anfangen. Darauf antwortet D. M. L. vnd sprach/ Das
ist mein rath/ den ich euch gebe/ das jr euch für im hütet/ vnd habt keine gemeinschaft mit im/ we-
der mit schreiben/ noch mit Colloquijs/ noch ander vnterredungen/ denn er mißbraucht vnser
gutwilligkeit.

D. Jacob
Schenck.

Falsche Christen.

Falsche Christen die sich Euangelisch rühmen/ vnd bringen doch keine gute Früchte/ sind
wie Wolcken ohne Regen/ damit der ganze Himmel vberzogen/ dunkel vnd finster ge-
macht wird/ vnd doch darauf kein Regen sellet/ der die Erde fruchtbar machte. Also geben
nun viel Christen grosse Heiligkeit für/ aber da ist kein Glaube gegen Gott/ noch liebe gegen dem
Nehsten.

Judas in
Eph. 1.

Der Christen Waffen vnd Rüstung.

Job sagte: Des Menschen leben ist ein Ritterschafft auff Erden. Ein Mensch sonderli-
chen ein Christ/ muß ein Kriegsmann seyn/ vnd mit den Feinden in Haaren ligen. Vnd
S. Paulus beschreibet die Rüstung/ Ephesern am sechsten Capitel. Es sind aber zwey
Eee erley

Eee erley

Zischreden D. Mart. Luth.

**Zweyterley
Waffen der
Christen.**

erley Waffen/so die Christen haben müssen/welche auff Griechisch ein theil genant / phylactia, das ist/ solche Rüstung/damit das Herz verwaret wird die andern heißen amyntiria, das ist/ solche Waffen vnd Geschos/damit man den Feind schlegt vnd erlegt.

**Rüstung des
Herz zuvers
waren.**

Der Harnisch vnd Rüstung/ so zur verwarung des Herzens dienen vnd gehören/ sind drey/

1. Der Gürtel der Wahrheit/ das ist/ das erkennenis der reinen lehre des Euangeli/ das richtig schaffen ist/nicht ein getichtet vnd heuchlich bekennnis.
2. Der Krebs der Gerechtigkeit/ dieser aber ist mit die Gerechtigkeit eines guten Gewissens/ wiewol die auch not ist/denn es ist geschrieben/ gehe nit ins Gericht mit deinem Knecht. 2c. 2. Tim. 1. Paulus sagt: Ich bin mir wol nichts bewußt/ aber bin darumb noch nicht gerecht/ sondern die Gerechtigkeit des Glaubens/ vnd vergebung der Sünden/ Davon Moses redet/ Genes. 15. Abraham glaubte Gott/ vnd das ward im zur Gerechtigkeit gerechnet.
3. Die Stiffel oder Schuhe sind die Werck des beruffs/ bey den man bleiben vñ bestehen muß/ nicht weiter fahren noch her auß brechen vber das gesetzte Ziel.
4. Der Schilt des Glaubens. H eher reimet sich die Fabel von Perseus/ der in der Hand hielt das Haupt Gorgonis/ wer das ansah/ der war von stundan tot. Vnd gleich wie Perseus das Haupt Gorgonis seinen Feinden fürwarff vnd fürhiet/ vnd behielt also den Sieg/ also skal wir auch den Son Gottes/ als Gorgonis Haupt/ allen bösen reünungen vnd listen des Teuffels fürwerffen/ so werden wir gewiß obligen/ vnd den Sieg behalten.
5. Der Helm des Heils/ Das ist/ die Hoffnung des ewigen Lebens/ wie es Sanct Paulus außsetzet.

**Gorgonis
Haupt.**

Aber Amyntiria, Waffen damit man den Feind schlegt der sind zwey.

1. Das Schwert des Geists/ 1. Thess. 5. das ist/ Gottes Wort. Vnd das Schwert. Denn gleich wie der Löwe für nichts sehrer erschrickt/ noch sich sehrer fürcht/ denn für des Heims geschrey/ also kan der Teuffel anders mit nichts überwunden werden/ denn mit Gottes Wort/ vnd mit dem Gebett/ des hat Christus ein Exempel selbst ons gegeben/ Matth. 4.

Gleichniß eines Christen Lebens.

**Eines Chris
ten leben
gleich einer
Schiffart.**

Unser leben ist gleich wie ein Schiffart/ denn gleich wie die Schiffleute für men haben den Port/ nach vnd zu welchem sie ire Fahrt richten/ das sie den erlangen/ vnd dahin kommen mögen/ da sie sicher/ vnd auß aller gefahr sind/ also ist vns die Verheissung des ewigen Lebens auch geschehen vnd gethan/ das wir in derselben gleich wie in einem Port/ sein kannt vnd sicher ruhen sollen. Weil aber das Schiff/ in dem wir gefahrt werden/ schwach ist/ vnd große gewaltige sehrliche/ vngestümme Winde/ Wetter vnd Wellen/ zu vnd auß vns einfallen vnd zorn bedecken wolten/ so bedürffen wir wartlich wol eines vchwendigen/ geschickten Schiffmanns vñ Patrons/ der das Schiff mit seinem raht vnd verstand also regiere vnd führe/ das es nicht jagend entweder an eine Steinlippe anstoße/ oder gar versauße vnd vntergehe.

**Gott ist der
Chettien
Schiffherr.**

Nun ist vnser Schiffherr vnd Patron alleine Gott/ der das Schiff nicht allein wil/ sondern auch kan regieren vnd erhalten/ auß das/ da es gleich von vngestümnen Wellen vnd Stürmen winden hin vnd wider gewehet/ vnd vberfallen wird/ gleichwol vnuersehret vñ vnvertrucken ganz ans Vier vnd an Port kommen möge.

Er hat aber verheissen/ das er vns wil beschützen/ wenn wir jr nur vmb Regierung vnd Hüfft/ Schut vnd Schirm/ fleißig bitten/ vnd mit ernst anrufen/ vnd so lange wir diesen Schiffherrn bey vns haben vnd behalten/ so hats kein not/ vnd kommen aus allem vnglück/ das vns die gewaltigen Winde vnd Wellen nicht schaden/ noch bedecken können. Weñ aber die/ so im Schiff/ in der größten gefahr den Schiffherrn vnd Regenten/ mutwilliglich auß dem Schiff werffen/ so se doch/ durch seine gegenwertigkeit vnd Naht/ erhalten köndte/ In dem fall muß das Schiff vnter kommen vnd verderben. Vnd man sihet klärlich/ das der Schiffbruch geschehen ist/ nicht auß verwarung vnd schuld des Schiffherrn/ sondern auß mutwillen vnd vnfinnigkeit derer die im Schiff gewest sind.

**Vrsach vns
ers vnglück
alles.**

Diß Gleichniß vnd Wilde zeigt sein an/ was die vrsach sey vnser vnglücks vnd elends/ vnd woher es komme.

Gottesfürchtiger Christen Feinde.

**Der Christe
Abgesagte.**

Wahre Gottesfürchtige Christen haben dreyer ley Feinde/ Teprannen/ Kotten vnd falsche Brüder. Diß beweiset ich mit dem/ das der Theologen eigen ist/ den die Predigt des worts ist vom Vater/ Son vnd H. Geist/ diese drey Personen werden angegriffen/ als Teprannen

nen lauffen w
schien sich au
te des heiligen
Nach der C
Käser vnd ver
aller bösester
schaden/ Nem
Herzen/ mit
auch vmbbrin
das Brod esse
sel viel schone
wol in mit füß
schiet/ ist vñ
heit vnd tugend

In Ebu
nimpe
Sa

Wiman
fall vñ
vnd be
wunderlich vñ
sich ist. Aber a
get/ so werden
Ihs doch S
vnd Hoffart d
vnd augen au
henur das gan
gers außfrich
Brüder/ die d
den vñ sich wa
zeug Gottes n

Gleich w
hängen
die wir
in vns ist/ wie er
han. am 17. Ca
sind/ gleich wie

Incorrec
heit am f
den/ das

Wodank
den könn
Wenn i
ich hette so lang
von tasserlicher

nen lauffen wider die Person des Vaters / vnd sechten an seine gewalt. Kottengeister vnd Käser
schonen sich auff wider die Weisheit des Sons Gottes. Falsche Brüder aber streben wider die gü-
tlich heiligen Geistes.

Nach der Grammatica bewere ichs also. Die erste/als die Tyrannen/sind böse/die andern/die
Käser vnd verfälscher der lehre sind noch böser / die dritte aber / als die falschen Brüder / sind die
aller bösesten/ärgsten vnd gefährlichsten. Denn die Tyrannen sind zwar arg/ doch thun sie weniger
schaden/Nemen nur hin Leib vnd gut. Die Schwermer vnd Kotten betrüben vnd verwirren die
Hergen/ mit falscher Lehre / welchs viel ärger ist / wiewol sie bisweilen den Leib durch Auffrühr
auch vmbbringen. Falsche Brüder aber sind die ärgsten vnd rechte Judas / die mit Christo auch
das Brod essen/das ist/sein Wort hören/ vñ plaudern viel von Christo/wie auch Judas on zweif-
sel vñ schöne/herrliche Predigten wird gethan haben/mit grossem schein vñ ansehen/ vnd gleich-
wol in mit füssen getreten auß lauter böshheit. Die Sünde/so mutwilliger weise/wissentlich ges-
chähet/ist vnuergeblich/weil sie nicht erkande noch bekande wird / ja sie wil noch für rechte War-
heit vnd tugent gehalten vnd vertheidiget werden

Ein Christ ist ein Patient.

In Christ ist ganz vnd gar Passiuus, der nur leidet/ beyde für Gott/denn da empfehlet vnd
nimpt er nur/vnd für den Leuten/denn da empfehlet er nur böses.

Falsche Brüder der Christen ärgste feinde/wie Judas vntern

Aposteln/Daß man sich daran nicht ärgern sol.

Wird man sol sich verwundern noch ärgern lassen/ daß D. Jacob Schenck jert so grossen
Fall vnd lob hat vom grossen hauffen / auch hoher Leute / darumb daß er wol waschen kan/
vnd beredt ist / es ist aber nichts dahinder / es sind nur wort vnd nichts mehr / die Welt ist
wunderlich vnd vñ erkendig/wil immer was neuwes haben/ vnd suchet was seltsam vñ vñ gewöhn-
lich ist. Aber als bald die Hofleute seiner wort gewonen/vnd mercken/daß er immer ein lied lin sin-
get/so werden sie seiner müde vnd oberdrüssig werden/vnd in verachten.

Falsche Leh-
rer vñ Brä-
der haben
groß anse-
hen.

Ist doch S. Paulo also ganz/wie er hin vnd wider in seinen Episteln klagt/ober den Stolz
vnd Hoffart der falschen Brüder/vñ daß der grosse hauffe in der Welt inen beyselt/sperret Maul
vnd augen auff/het sie für lebendige Heiligen / in hohen ehren/mit grosser verwunderung. Besit-
ze nur das ganze Capitel/1. Cor. 4. da er seine lehre/vnd des Timothei seines Mitdieners vñ Jün-
gers auffrichtigkeit vnd redligkeit / in lehre vnd leben/wider die auffgeblasene/schwülstige/falsche
Brüder/die da Gottes Reich nur auff wort setzen/als stände es auff dem/ daß man viel dauon re-
den vnd schwagen kan/rühmet vnd vertheidiget/ ist nun solchs S. Paulo / dem theuwren Rüst-
zeug Gottes wider fahren/ So ist nicht wunder/daß es vns jert auch widersehret.

S. pauli
berglid.

Rechtchaffene Christen erkennen die Welt nicht.

Gleich wie Christus/ also sind auch wir / so rechtchaffene Christen sind / vnd allein an ihm
hengen/in der Welt vn sichtbarlich/denn sie sñhet den glauben nicht/erkennen vns auch nicht/
die wir an in glauben/gleich wie sie auch Christum nicht kennen/der je gewislich vnter vnd
in vns ist/wie er saget: Ich bin bey euch alle Tag/bis an der Welt ende/Matth. am 28. Vnd Jo-
han. am 17. Capitel. Ich hab inen gegeben die herrligkeit/die du mir gegeben hast / Daß sie eines
sind/gleich wie wir eins sind/ Ich in inen/vnd du in mir / auff daß sie vollkommen sind in eines/26.

Rechte Chri-
sten erken-
nen man nit.

Eines Christen eigenschaft.

Ines rechten fromm Christen eigenschaft/daß er in der höchsten vnd größten Schwach-
heit am stercksten / in der größten thorheit am weisesten ist / eines begreift man in den Sin-
nen/das ander mit dem glauben.

Falsche Brüder/innerlich/heimliche feinde/die ärgsten.

Wundbarkeit ist ein sehr verdriesslich ding/die bisher niemand hat tragen oder vberwin-
den können / allein Scipio der Römer / doch kan vnser Herr Gott mehr leiden/denn wir.
Wenn ich mit den Jüden hette sollen vmbgehen / so wärde mirs an gedult ar fehlet haben/
ich hette so lang nicht fündt zusehen / Die Propheten sind allzeit arme Leute gewest / nicht allein
von außerslichen / offentlich / Sondern von innerlichen/heimlichen feinden/von ihren Leuten
Ecc ij sind

Vndank-
barkeit vns
regliche.

Tischreden D. Mart. Luth.

sind sie am meisten geplaget vnd verfolget worden. Das vns jetzt der Pappst thut / das ist nicht gegen dem / das Jekel vnd Gricel thut / die thun vns das Herleid / die güldene Fründchen vnd Bräuderlein / Aber es sol so seyn. Darumb hat Moses recht gesagt / Du bist ja ein wunderliche Gott.

Von welchen man gewalt vnd vnrecht leiden sol.

Merck D. L. bede.

E vnrecht dulden vnd leiden hat stat / vnd gilt nur / weñ die Feinde Gottes Wortes vns folgen / vñ bekennen sich dazu / aber die Sünde derer / ist nicht zu leiden / die da wollen recht der vñ für Christen angesehen seyn / als fñhreten sie einerley Lehre mit vns / da sie doch die selbe verfälschen in etlichen Artickeln / Wollen sich auch nicht weisen noch berichten lassen / Wenn sie einmal / vnd aber einmal vermanet / vnd mit Gottes Wort überwunden sind / die sol man nicht leiden / noch darzu still schweigen / Sonder straffen / vnd sich dawider setzen / Wie Christus Moyses thei is. Darumb da sie sich rñhmen wollen / des Namens / das die Bräuder vnd Christen seyn / So erkennen sie ihre Sünde / vnd das sie vnrecht gethan haben / vnd lassen sich straffen. Wollen sie aber die Sünde noch vertheidigen / so bekennen sie nur frey / sie seyn feinde / als denn wollen wir zu freuden / vnd bereit seyn / alles von jnen / als Feinden / willig zu leiden / von Bräudern aber / wollen noch sollen wirs nicht leiden.

Was der Heuchler Demut sey.

Heuchler ist.

Der Heuchler vnd falschen Heiligen Demut / ist die größte vermessenste Hoffart / wie der stolze Pharisser sich demütiget im Tempel / danckte Gott / aber so bald / beschmiffet er so mit dem andern wort / Ich bin nicht wie andere.

Falsche Christen.

Es ist sicherer / ein Epicurer vnd Sauer seyn / denn ein falscher Christ. Der Pappst ist viel Lärger / denn der Tärck / wie auch falsche Bräuder.

XL.

Tischreden D. Mart. Luthers /

Von Sophisterey.



Die Welt sol man mit allem fleisch ansehen / vnd wol bedencken / was sie sey / denn sie wird durch lautern Wahn vnd Eynen regieret / das die rechte Religion von jr geheissen wird vñ seyn mag / Sophisterey / Heuchelei / oder eusserliche scheinende freimüthigkeit / vnd Tyranny / denselben muß sie als ein Wag dienen / Darumb sol man sich für Sophisterey fleißig hüten vnd fürsehen / welche mit allein stehet in zweiffelhaftigen vnd vngewissen worten vnd redten / die man deuten vnd drehen kan / wie man wil / Sondern auch in allen Professionen / hohen Künsten vnd Handwerken / als in der Religion / verbirget vnd bemäntelt sie sich / mit dem schönen nammen

heiligen Schrift / muß alles Gottes Wort seyn / vnd vom Himmel geredt.

Es sind die jenigen nicht zu loben / so alles können verkehren / verdruchen / der andern bedürden vnd meinung verachten. Vnd wie der Philosophus Carneades pflegte / in vranque partem disputiren / auff beyde Recht / vñ nichts gewisses schliessen / das sind Wubensstücke / auff gut Teuffel / vnd Spisfändlin. Das aber ist das rechte lob / eines feinen geschickten Kopffs vnd christlichen Eymüts / die Wahrheit suchen / vnd lust vnd lieb haben zu dem / was schlecht vnd gerecht ist.

Die Welt wird regieret durch gleichnerey vnd Epicurisch leben / wie die erfahrung zeuget / vnd man siehts jetzt leider allzu sehr / Der Epicurismus reißt gar ein / vnd nimpt oberhand mit gewalt / Gott komme bald mit dem Jüngsten Tage / vnd mache des Spiels ein ende / Sonst ist es der rath noch hülfte dazu.

Den